

Erlangen von seinen besten Seiten

HILFE Andrea Kränzlein und Lutz Posse haben sich intensiv der Stadt erlangen gewidmet. Das ist aber auch nötig, wenn ein Stadtführer entstehen soll, der alle „Ecken und Kanten“ und auch die versteckten Plätze in der Stadt näher beschreiben soll.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED

MICHAEL BUSCH

Erlangen – „Wieso ausgerechnet einen Stadtführer?“ Einen Roman schreiben, ein Bericht für die Zeitung, vielleicht sogar Fachliteratur – aber ein Stadtführer? Der rangiert doch nur noch knapp vor dem Telefonbuch. Andrea Kränzlein und Lutz Posse lachen auf. „Nee, dröge war das wirklich nicht.“

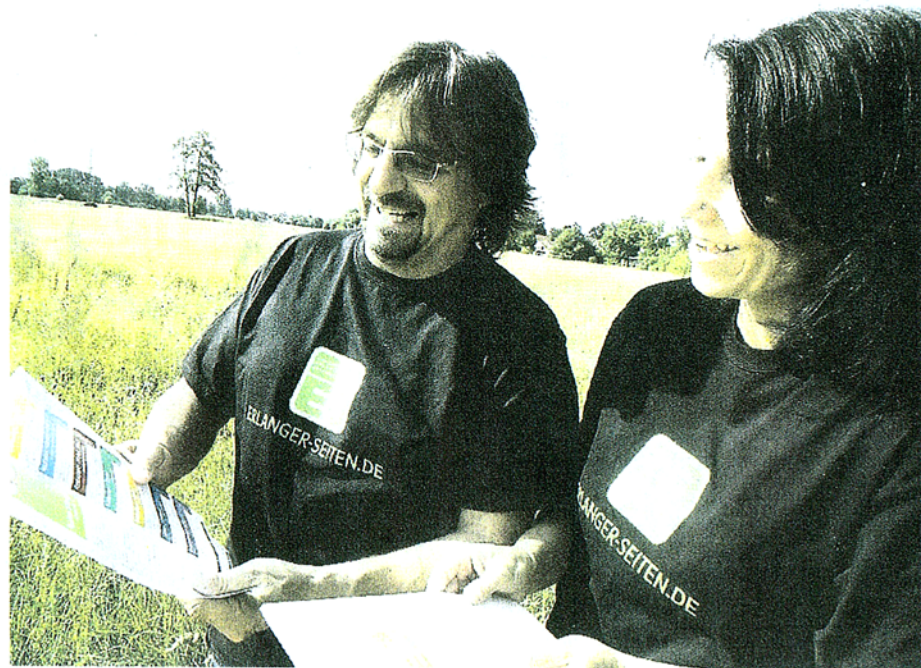
Das lag sicher auch an der Idee für Erlangen erstmalig etwas Neues und Modernes zu schaffen. „Wir leben in einer internationalen Stadt“, erklärt Kränzlein. „Die großen Firmen holen Leute aus aller Welt in diese pulsierende Stadt.“ Daher fand sie Posses Idee gut, Erlangens beste Seiten einmal vorzustellen. Unter diesem Titel nehmen die beiden Jungunternehmer ihre Leser mit durch die Stadt, um

Ecken und Kanten vorzustellen, die oftmals in „üblichen“ Stadtführern keine Berücksichtigung finden. Die Schwierigkeit war es Seiten zu gestalten, die sowohl den „Eingeborenen“ gefallen und für diese die Möglichkeit zu schaffen die Stadt mit neuen Augen zu sehen, als auch die „Fremden“, die Besucher mitzunehmen.

Zwei Sprachen als Muss

„Das ist das Wesentliche“ so Posse. „Wir berichten zweisprachig, also Deutsch und Englisch über die Stadt.“ Was sonst nur in Fachbüchern oder dicken Stadtwälzern zu finden ist, passt nun in jede Handtasche oder Sakkoinnentasche. Die Firmenportraits sind kurz gehalten und mit Pep von Kränzlein gestaltet. „Es sollte eine lebendige Sprache sein, die Lust auf mehr macht.“ Die Zweisprachigkeit sei letztlich ein Muss gewesen. Posse kam auf die Idee, als er einen Führer in Nürnberg gesehen hat, der mit dieser Zweisprachigkeit arbeitet.

Und von wegen „dröge“! Die Macher hatten viel Spaß. Denn es wurden nicht nur irgendwelche Texte aberlangt – oder Fotos aus dem Archiv. Die lebendige Gestaltung setzte voraus, dass die Partner in der Stadt besucht wurden. „So manchmal hatte ich einen regelrechten Kaffeeflash“, erzählt Posse. Denn netterweise gab es halt überall einen Kaffee oder Espresso. „Ein Wasser wä-



Andrea Kränzlein und Lutz Posse finden einen Stadtführer spannender als so manchen Roman. Foto: Michael Busch

re manchmal nicht schlecht gewesen.“

Den 55 000 Exemplaren hat die genaue Recherche gut getan. Denn der Leser findet tatsächlich interessante Routen, die nicht unmittelbar der Hauptstraße liegen. Zusammen mit Rainer Bachmann wurde der 82-seitige Führer umgesetzt. Ver-

teilt wird der Führer von Bamberg bis Nürnberg. „Klar, wir wollen die Leute aus der Region natürlich auf unsere Stadt aufmerksam machen“, so die beiden unisono.

Roman ist kein Problem

„Der ist richtig erfolgreich“, sagt Posse. Der ist sich sicher,

dass die nächste Auflage nochmals in der Anzahl vergrößert werden muss. Kränzlein und ihr Partner lachen wieder. Man mag es nicht so richtig glauben, dass „Stadtführermachen“ wirklich Spaß machen soll. Doch das Glänzen in der Augen der beiden sagt etwas anderes. Einen Roman kann ja jeder schreiben...

„Die großen Firmen holen Leute aus aller Welt in diese pulsierende Stadt!“

Andrea Kränzlein
Stadtführerschreiberin